

## Blog 27 Griechischer Sommer

Es ist schon 3 Uhr, als ich erschrocken aufwache. Ich bin gegen Mitternacht eingeschlafen und fühle mich ein wenig schuldig, weil Thomas so viele Stunden in der Nacht allein gelassen habe. Normalerweise wechseln wir uns bei einer Nachtfahrt alle 2 Stunden ab, aber das Brummen des Motors auf einem ansonsten glatten Meer hat dafür gesorgt, dass ich tief geschlafen habe. Und Thomas hat mich nicht gerufen. Als ich nach draußen eile, sehe ich, dass der Vollmond, der uns in den ersten Nachtstunden so treu den Weg geleuchtet hat, untergegangen ist und es stockdunkel ist. Thomas sitzt im Cockpit und schaut selig auf das schwarze Meer neben dem Boot ... „Ist etwas?“, frage ich, „du siehst ziemlich glücklich aus!“ ... „Pssst, hör mal“, sagt Thomas. Kurz höre ich ein Blaseräusch neben dem Boot und wenig später erscheint im Licht der Navigationslampe vorne am Boot der Schatten eines Delfins. „Er schwimmt schon seit über einer Stunde mit uns mit und scheint auch nicht so schnell aufgeben zu wollen.“ Es ist ein magischer Anblick, jedes Mal dreht der Delfin eine für uns unsichtbare Runde und schwimmt dann wieder eine Weile im Licht der Navigationslampe. Ich habe das Gefühl, dass der Delfin uns auf dem richtigen Kurs hält, auf dem Rückweg von Lemnos nach Chalkidiki. Thomas glaubt nicht so recht daran und beschließt schlafen zu gehen und das Steuern der Luna mir und dem Delfin zu überlassen. Dieser schwimmt noch mindestens eine Stunde mit uns mit, bevor er dann lautlos in der schwarzen Nacht verschwindet.

Nicht viel später beginnt die Morgendämmerung, ohne dass ich in der dunklen Nacht irgendetwas oder irgendjemanden beobachten konnte, kein Boot, keine Fische, keine Meeressäuger. Bei Sonnenaufgang erscheint als erstes der Berg Athos, der beeindruckende Berg von 2000 Metern Höhe auf der schmalen, nördlichen Halbinsel von Chalkidiki. Die Region Chalkidiki in der griechischen Provinz Mazedonien besteht aus 3 Halbinseln: Kassandra, die südlichste, und recht flache mit den langen, leeren Sandstränden, Sithonia, die mittlere, mit den mit Pinien bewachsenen Hügeln und vielen Buchten und die nördliche, Athos, die vom hohen Berg und einer besonderen Geschichte dominiert wird.

Athos wird von der Autonomen Mönchsrepublik Athos regiert und es gibt 20 orthodoxe Klöster aus dem zehnten bis zum sechzehnten Jahrhundert. Sie werden von mehr als 1500 orthodoxen Mönchen bewohnt. Im Jahr 1046 erkannte der byzantinische Kaiser Konstantin IX. Monomachos die Region um Athos als Mönchsstaat an und erließ die Regel, dass keine "Bartlosen", also keine Frauen oder Jugendlichen, die Halbinsel betreten durften. Auch sind alle weiblichen Tiere verboten, mit Ausnahme von Katzen und Hühnern. Katzen sind unersetzlich, um die Klöster frei von Ungeziefer zu halten, und die Hühner werden für das Eigelb benötigt, mit dem religiöse Ikonen gemalt werden.

Der Überlieferung zufolge war Maria zusammen mit dem Apostel Johannes auf dem Weg nach Zypern, als ein Sturm sie auf die Halbinsel trieb. Dort angekommen, soll sie folgende Worte gesprochen haben: „Dies ist von nun an mein Garten, und keine andere Frau wird jemals einen Fuß hierher setzen.“ Eine andere Sichtweise ist, dass es für die Mönche ohne die Anwesenheit von Frauen viel einfacher ist, sich ganz auf ihre Aufgaben zu konzentrieren. Auch weibliche Tiere wie Kühe, Ziegen, Pferde und Lasttiere würden sie zu sehr von ihren religiösen Pflichten ablenken.

Männer, die Athos besuchen möchten, benötigen ein Pilgervisum, das in Thessaloniki beantragt werden kann. Pro Tag wird eine sehr begrenzte Anzahl nicht-orthodoxer Besucher zusätzlich zu etwa hundert orthodoxen Pilgern zugelassen. Weibliche Besucher dürfen Athos nur aus der Ferne während einer Bootsfahrt um die Halbinsel herum besichtigen oder, dem Fortschritt sei Dank, aus der Weltraumkapsel von Elon Musk.

Da das alles etwas seltsam und für Thomas zu aufwendig ist (sein Bart will auch nicht wirklich wachsen), beschließen wir, in den Wochen, in denen wir um die Halbinseln von Chalkidiki segeln, selbst einen Ausflug mit Luna zu organisieren, um die Klöster aus der Nähe zu bewundern. Der einzuhaltende Abstand zur Küste ist mit einer Frau an Bord offenbar abweichend groß, wir wissen es nicht und halten uns an den „sicheren“ Abstand von 1er Meile... Wir kommen ohne Strafe oder Verwarnung davon und gehen daher davon aus, dass wir uns an die „Regeln“ gehalten haben. Nach ein paar Klöstern in der Ferne und einem Besuch in Ouranopoulis, der Grenzstadt, bevor man die Mönchsrepublik betritt und wo man orthodoxe Priester live herumlaufen sehen kann, schließen wir das Thema Athos ab. Der Blick auf den Berg ist für uns am beeindruckendsten und den können wir aus der Ferne noch ausgiebig genießen.

Als Griechenland der EU beitrug, war Athos ein schwieriges Thema, denn gleiche Rechte sind hier kaum zu finden. Frauenorganisationen wehren sich – bislang ohne Erfolg – gegen die für diese Halbinsel geltenden Regeln.

Fast einen Monat lang segeln und ankern wir vor allem rund um die mittlere Halbinsel Sithonia. Dank des Meltemi haben wir immer ausreichend Wind (und glücklicherweise selten zu viel), um die heißesten Sommermonate gut zu überstehen. Überall finden wir geschützte Buchten mit kristallklarem Wasser und wenigen anderen Segelbooten. Wenn es Zeit ist, die Vorräte aufzufüllen, ankern wir vor einer kleinen Stadt am Strand und fahren mit dem Beiboot hin und her, um Einkäufe zu tätigen und mit Wassersäcken den Wassertank zu füllen. Das Schwimmen ist herrlich, das Wasser ist weniger warm als im westlichen Mittelmeerraum, und bei Sonnenuntergang ist sogar ein Spaziergang eine angenehme Beschäftigung. Oft endet dieser in einer griechischen Taverne, manchmal in guter Gesellschaft befreundeter Mitsegler, wo wir uns mit Salaten, Tzatziki, Souvlakies, Fisch, Moussaka und anderen köstlichen Gerichten verwöhnen lassen.

Manchmal sind die Ankerplätze in der Nähe der Städte stark frequentiert; die an Touristen vermieteten Motorboote rasen hin und her, vor allem an der Ostseite von Sithonia, in der Gegend um Vourvourou. Diese Gegend wird auch als die Karibik Griechenlands bezeichnet. Es ist dort sehr schön und auch sehr geschützt vor Wind und Wellen, aber wir sind froh, als wir nach etwa zehn Tagen in einer Bucht ohne Motorboote vor Anker gehen können. Unsere Segelfreunde Udo und Melanie von der Jera fragen sich, ob es neben Anti-Mückenspray auch Anti-Motorbootsspray gibt... Da wir keines finden, schlägt Udo Dynamit vor, es bleibt glücklicherweise bei einer fröhlichen Idee!

Ende August verlassen wir Chalkidiki und kehren zu den Sporaden zurück. Diese Inseln und den nahe gelegenen Golf von Volos haben wir Ende Juni wegen der Hitze und des Andrangs ausgelassen. Die Überfahrt von Sithonia zur Sporadeninsel Alonissos ist eine schnelle Fahrt, mit fast 30 Knoten Wind, glücklicherweise fast direkt von hinten und den dazugehörigen Wellen, werden wir aus unserem Sommerschlaf gerissen. In diesem griechischen Sommer heißt es entweder rasen oder liegen bleiben, entweder weht der Wind hart oder gar nicht. Unbeschadet erreichen wir Votsi auf Alonissos, wo wir Luna in einer geschützten Bucht/Hafen zwischen dem Anker und den Felsen mit zwei langen Leinen festmachen. Zum ersten Mal seit langer Zeit unternehmen wir wieder längere Wanderungen. Die Insel ist wunderschön und klein genug, um einen Großteil zu Fuß erkunden zu können.

Dann steht die Fahrt zur Bucht von Volos (und Umgebung) auf dem Programm. Den Nationalpark Mount Olympus besuchen wir vom Hafen von Volos aus. Nach zwei Stunden Autofahrt lassen wir das Auto auf 1100 Metern Höhe stehen und wandern/klettern weitere 1000 Meter hinauf zu

einer Berghütte des griechischen Bergsteigerclubs. Es ist wunderschön dort, aber auch kalt ... Mit verschwitzten Körpern, in kurzen Hosen und T-Shirts, erreichen wir am späten Nachmittag die Hütte. Die Sonne ist fast untergegangen und an den Fenstern des Schlafsaals bilden sich Eisblumen! Zum Glück haben wir warme Kleidung dabei und es gibt genügend Decken, um uns wieder ein wenig aufzuwärmen. Aber der Übergang von 30 auf fast 0 Grad ist ein heftiger. Am nächsten Tag beginnen wir früh mit dem Abstieg, denn wir wollen es ruhig angehen lassen. Schließlich sind wir über 60 und unsere Beine und Füße lassen uns das auch spüren. 1000 Höhenmeter sind eine ganze Menge! Glücklicherweise können wir uns die nächsten drei Tage auf der Bank ausstrecken aber schon die drei Stufen hinunter zur Kajüte sind eine enorme Herausforderung.

Und wir bekommen Besuch! Unsere Cousine Hanna und ihr Freund Bariş machen Urlaub in Nordgriechenland und besuchen uns in Agia Kiriaki auf der Halbinsel Volos. Einen schöneren Ort hätten wir uns nicht vorstellen können; wir legen bei Manolas an, einer griechischen Taverne mit gleichnamigem Besitzer, der neben ausgezeichnetem Essen und gutem Wein auch über ein paar Gästezimmer verfügt. Wir machen einen schönen Segeltörn mit Ankerstopp, SUP-Ausflug und Mittagessen in einer wunderschönen Bucht. Nach zwei Tagen verabschieden wir uns: Sie setzen ihren Urlaub fort und wir machen uns bereit für das letzte Ziel dieser Saison! Der griechische Sommer neigt sich dem Ende zu...